

Ruhla, 22. Juli 2013

57. Pressemitteilung

Lux Festspiele

Lux Festspiele: Hochkultur im Erbstromtal

Nach einer großartigen Festspielwoche feierte die Bergstadt Ruhla am Sonntagnachmittag einen unvergesslichen Abschluss. Rund 500 Zuschauer erlebten das Orchesterkonzert „Der Schmied von Ruhla erzählt“ und hörten erstmals die wunderschöne Musik aus der gleichnamigen Oper von Friedrich Lux. Das Akademische Orchester Erfurt e.V. und die Akademische Orchestervereinigung der Friedrich-Schiller-Universität Jena unter Leitung von Sebastian Krahnert spielten zudem Musik von Mendelssohn-Bartholdy und Dvorák. Den Melodienkranz, eine instrumentale Opersuite, aus „Der Schmied von Ruhla“ begleitete Sprecher Fernando Blumenthal mit kleinen Textpassagen von Ulf Annel, die durchaus mit einem Augenzwinkern die Geschichte um den einstigen Landgrafen, den Ruhlaer Schmied und seine zornigen Ambossschläge deuteten.

Nach einem fast zweistündigen Konzert im Festspielzelt gingen die Besucher beeindruckt von einem großartigen Konzerterlebnis und mit der Gewissheit nach Hause, dass die kleine Stadt Ruhla als eine neue und lohnenswerte Adresse in der Festspiellandschaft Thüringens Eingang gefunden hat.

Daran ließ auch Dr. Philipp Adlung, Referatsleiter im Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, keinen Zweifel. Er war Gast zur Eröffnungsveranstaltung und zum Abschlusskonzert am Sonntag. „Die Lux Festspiele waren ein toller Erfolg für die Region und ganz Thüringen“, schätzte er nach dem Konzert ein. „Die Erwartungen, die wir mit der Förderung der Festspiele in Ruhla hatten, sind voll und ganz erfüllt worden.“ Das Land Thüringen hatte die Lux Festspiele gemeinsam mit dem Wartburgkreis, der Sparkassenstiftung der Wartburgregion, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Wartburgsparkasse sowie dem Naturpark Thüringer Wald und der Stadt Ruhla finanziell unterstützt.

Ebenfalls sehr positiv äußerte sich Landrat Reinhard Krebs. „Wir können uns glücklich schätzen, solch einen Verein zu haben, der Hochkultur in das Erbstromtal gebracht hat. Der Festspielverein hat Hervorragendes geleistet, davor kann man nur den Hut ziehen“, war der Landrat begeistert. Er sei sehr gespannt, was in den folgenden Jahren hier weiter passiere und er hoffe auf die erfolgreiche Weiterführung der Lux Festspiele. Die Oper sei nicht nur ein Stück Identität der Region, sondern auch aktive Wirtschaftsförderung. „Es erfüllt mich mit tiefer Freude, dass die Lux Festspiele so gelungen sind“, sagte Krebs.

Zufrieden zeigte sich auch der Bürgermeister von Ruhla, Hans-Joachim Ziegler, der jedes Konzert der Festspielwoche besuchte. „Wir haben eine tolle und erlebnisreiche Woche hinter uns, die für jeden etwas geboten hat. Es wurde große Kultur von hervorragenden Künstlern geboten, die gezeigt haben, dass sie Ruhla mögen“, schätzte der Bürgermeister ein. Auch wenn er sich zu manchen Veranstaltungen mehr Besucher gewünscht habe, sei er sicher, dass die Festspiele ein weiterer wichtiger Mosaikstein im Leben der Stadt waren und künftig sein werden.

„Die Festspiele waren der Beginn einer hervorragenden Zusammenarbeit mit internationalen Künstlern und mit zahlreichen Partnern der Region“, bewertete Dr. Gerald Slotosch, Vorsitzender des Lux-Festspielvereins, die Festspielwoche. Die Resonanz hätte sicher noch größer sein können, aber insgesamt sei er sehr zufrieden. Nun wird in den kommenden Tagen die erste Lux Festspielwoche in Ruhla bilanziert und eingeschätzt. Doch schon richtet sich der Blick in das kommende Jahr, in dem Friedrich Lux und seine Musik die Ruhlaer weiter begleiten wird. Das treffende Motto des Festspielvereins für 2014: „Eine Region schaut in die Zukunft...“

weitere Infos und Bilder zu den Lux Festspielen

www.lux-festspiele.de oder www.facebook.com/lux.festspiele

Bilder:

Abschlusskonzert1: Der Schmied von Ruhla alias Horst Liebetrau gleich neben dem Landrat des Wartburgkreises und vielen anderen Ehrengästen, war natürlich beim Höhepunkt der Festspielwoche dabei.

Abschlusskonzert2: Fernando Blumenthal stimmte mit augenzwinkernden Textpassagen auf die Musik des Melodienkranzes ein.

Abschlusskonzert3: Minutenlangen stürmischen Beifall erhielten die beiden Orchester aus Erfurt und Jena unter Leitung von Sebastian Krahnert.